



Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Baden-Württemberg KdöR
Firnhaberstraße 7 70174 Stuttgart

An alle

- Gemeindeleiter/-innen,
- Mitarbeiter/-innen,
- pensionierte Mitarbeiter/-innen,
- Landes- und Verbandsausschussmitglieder und
- Beauftragte

der Baden-Württembergischen Vereinigung

Stuttgart, 31.08.23

Stellungnahme der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Baden-Württemberg zu der September-Ausgabe von Adventisten heute („LGBTQ+ und unsere Gemeinde“)

Liebe Geschwister,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die September-Ausgabe 2023 von „Adventisten heute“¹ thematisiert das Thema „LGBTQ+ und unsere Gemeinde“. Diese Thematik hat aktuell an Relevanz gewonnen, da die Bundesregierung das Selbstbestimmungsgesetz² auf den Weg gebracht hat, welches am 01.11.2024 in Kraft treten soll. Alle volljährigen Bundesbürger könnten dann, wenn sie sich mit ihrem biologischen Geschlecht nicht identifizieren, auf dem Standesamt ihren Vornamen und Geschlechtseintrag (männlich, weiblich, divers, keine Angabe) einmal im Jahr ändern lassen.³ Bei Minderjährigen müssen die Eltern das für ihre Kinder tun oder ab dem 14. Lebensjahr mit ihnen zusammen. Falls Eltern dem Wunsch ihres Kindes nach einem Geschlechtswechsel nicht zustimmen, kann vor einem Familiengericht geklagt werden. Der Wechsel des Geschlechtes des Kindes kann dann angeordnet werden.

Zurecht wird man aus biblischer Sicht diese gesellschaftlichen Entwicklungen mit großer Sorge betrachten. Wird die göttliche Definition der zwei Geschlechter (männlich und

¹ https://advent-verlag.de/media/pdf/23/7e/f8/AH_2023-09.pdf

² Quelle: <https://tinyurl.com/bdfk9w5y>

³ Eltern soll die Eintragung „Elternteil“ anstelle von „Vater“ oder „Mutter“ in der Geburtsurkunde ihrer Kinder ermöglicht werden.



weiblich) und das biblische Eheverständnis zwischen *einem* Mann und *einer* Frau einmal verlassen, dann ist das Wohlergehen einer Gesellschaft in großer Gefahr.⁴

Auch als Siebenten-Tags-Adventisten sind wir Teil der Gesellschaft und immer wieder gefordert, uns mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen zu befassen und diese anhand der Heiligen Schrift zu beurteilen. Hier bekommen wir Orientierung (2. Tim 3,16.17), die über alle Trends und menschlichen Meinungen hinausreicht, da Gottes Wort die endgültige Offenbarungsquelle aller Lehre ist.

Die Präsidenten der beiden deutschen Verbände (Johannes Naether und Werner Dullinger) machen in ihrem Beitrag in „Adventisten heute“ darauf aufmerksam, „*dass das Thema Homosexualität und in Erweiterung LGBTQ+ in der Mitte unserer Gemeinden angekommen ist*“.⁵ Wir stimmen ihnen zu, dass wir jedem Menschen „*mit Respekt und Würde*“ begegnen, weil „*Gott in Jesus Christus an jedem von uns genau so handelt*“.⁶

Wir stimmen ihnen nicht zu, dass „*ein nicht konformes Verhalten wie gelebte Homosexualität eine besondere religiöse und gesellschaftliche Ächtung [erfährt], weil damit durchaus eigene Defizite, nicht ausgelebte Phantasien oder Unmoral überspielt oder auf das Gegenüber projiziert werden*.“ Unsere Freikirche verweist vielmehr auf den biblischen Befund und warnt vor falschen Ausdrucksweisen der menschlichen Sexualität wie Unzucht, Ehebruch, Polygamie, homosexuelle Intimität, Inzest und Sodomie.⁷ Die Präsidenten der Verbände erwarten „theologische Fairness“ im Umgang mit den Texten über Homosexualität. Das wird aus ihrer Sicht gewährleistet, wenn der „sozialgeschichtliche Kontext“, „psychosoziale Entwicklungen“ und „neuere Erkenntnisse aus dem Bereich der Psychotherapie“ berücksichtigt werden. Jeder, der die biblischen Aussagen über sexuelles Fehlverhalten auch heute noch als normativ ansieht, bedient ihrer Ansicht nach unreflektierte Stereotype und polarisiert. Mit dieser Definition von theologischer Fairness werden Gläubige, die Dinge anders sehen und bewerten, in die Ecke gestellt und abgestempelt. Gleichzeitig steht damit das (gewünschte) Ergebnis des Diskurses schon fest, wenn die bibelgläubige Sicht nicht mit eingebracht werden darf. Auf dieser Grundlage ist eine Diskussion auf Augenhöhe nicht möglich.

Wir stimmen der Aussage von Andreas Bochmann (Professor für Beratung und Seelsorge an der Theologischen Hochschule Friedensau) in seinem Beitrag „Verlassen, anhängen, ein Fleisch werden“ in „Adventisten heute“, zu, dass der Text in 1. Mose 2,24 über Adam und Eva hinausgeht und „eine allgemeine Gültigkeit für ihre Nachkommen“ besitzt.⁸

Jedoch distanzieren wir uns mit aller Entschiedenheit von den Aussagen von Andreas Bochmann, dass „*die aus 1. Mose 2,24 abgeleiteten Elemente einer Partnerschaft auch auf gleichgeschlechtliche Beziehungen anwendbar [sind]*“.

⁴ Ellen G. White, *Wie alles begann*, S. 584

⁵ *Adventisten heute*, September 2023, S. 8

⁶ *Adventisten heute*, September 2023, S. 9

⁷ 3. Mo 18,22.23; Mt 19,1–12; 1. Kor 5,1–13; 6,9–20; 7,10–16.39; Hbr 13,4; Offb 22,14–15; Gemeindeordnung, S. 81

⁸ *Adventisten heute*, September 2023, S. 11



Das ist eine Behauptung, die anscheinend dem Wunsch entspringt, in der Bibel eine Legitimation für gleichgeschlechtliche Beziehungen zu finden. Diese Legitimation gibt es aber nicht und kann auch hier nicht mit dem biblischen Text belegt werden.

Es werden klare Aussagen der Bibel umgedeutet und damit Grenzen überschritten, die viele in die Irre führen und dabei noch denken lässt, sie wären auf dem Weg Gottes unterwegs. Dem können und wollen wir nicht tatenlos zusehen.

Was kann jeder persönlich tun?

Aktuell steht unsere Freikirche in Deutschland vor einer moralischen Zerreißprobe. Geschwister aus unseren Gemeinden fragen sich, was sie aufgrund der rasanten und schnellen Veränderung innerhalb unserer Freikirche tun können. Hier sind einige Gedanken:

- Lass dich aufgrund aktueller Entwicklungen nicht entmutigen. Jesus Christus ist nach wie vor der Herr der Gemeinde und wird sie bis zu seiner Ankunft führen (Mt 28,20b).
- Bei der gegenwärtigen Thematik „LGBTQ+“ geht es um biblische Werte und um die Beziehung zu Gott. Somit ist jeder gefordert, in der persönlichen Verantwortung vor Gott, sich persönlich zu positionieren. Wir ermutigen dich, unter Gebet das Wort Gottes zu studieren und zu prüfen (1. Thess 5,21), was der offenbarte Wille Gottes in Bezug auf sexuelle Beziehungen ist.
- Bete sowohl für die Gemeinde als Ganzes als auch für die Leiter und Pastoren. Wir befinden uns in einem geistlichen Kampf um das Wort Gottes. Gott hat uns versprochen, dass „die Pforten der Hölle“ die Gemeinde nicht überwältigen sollen“ (Mt 16,18).
- Kontaktiere die verantwortlichen Leiter und teile ihnen in einer respektvollen Art und Weise deine Gedanken mit. Die offizielle Stellungnahme der Siebenten-Tags-Adventisten zum Thema Homosexualität kann dir dabei helfen. Du findest sie hier: <https://tinyurl.com/ywmwum7sw>
Die Gründe für korrigierende Seelsorge werden in der Gemeindeordnung (Ausgabe 2016) ab S. 80 beschrieben.
- Setze deine Gaben und Fähigkeiten gezielt ein, um adventistische Projekte zu unterstützen, die sich treu am Wort Gottes und den Glaubensüberzeugungen der weltweiten Freikirche orientieren.

Was können Ausschüsse und Gemeindevollversammlungen tun?

Wir ermutigen unsere Pastoren und Geschwister dazu, das Thema „LGBTQ+“ auf der biblisch-adventistischen Grundlage in Predigten, Jugendstunden und Seminaren zu thematisieren. Darüber hinaus haben alle Gemeinden in ihren Ausschüssen oder Gemeindevollversammlungen die Möglichkeit, den Leitern der Freikirche in Deutschland, den Verantwortlichen im Advent-Verlag und den Autoren eine Rückmeldung zu schicken.

Was wird die Baden-Württembergische Vereinigung tun?

Mit tiefer Betroffenheit und großer Sorge haben wir die Artikel in „Adventisten heute“ gelesen. Da aus unserer Sicht klare biblische Grenzen überschritten wurden, haben wir den Autor (Andreas Bochmann) und die Verantwortlichen bei „Adventisten heute“



(<https://advent-verlag.de/ansprechpartner>) angeschrieben. Darüber hinaus suchen wir zu dieser Frage den Austausch mit der Leitung der Verbände und dem Vorstand der Intereuropäischen Division (EUD). In Abhängigkeit von den Rückmeldungen werden wir uns gemeinsam mit unserem Landesausschuss weitere Schritte vorbehalten.

Am 20.01.2023 haben wir eine „Stellungnahme zu sexuellen Neigungen und Praktiken“ veröffentlicht (<https://tinyurl.com/hxz4b9k2>). Gleichzeitig haben wir eine aktuelle Orientierungshilfe zu „Sexualität, Identität und Liebe in der Bibel und der heutigen Gesellschaft“ herausgebracht. Gemeindeglieder aus BW können sie in den nächsten Tagen kostenfrei über die jeweilige Gemeindeleitung erhalten.

Sie kann aber auch hier bestellt werden:

Wertvoll leben: <https://www.wertvollleben.com/detail/index/sArticle/129> oder

Adventist Book Center: <https://tinyurl.com/4xayx8y6>

Die aktuelle Predigt von Mark Finley „Was die Bibel wirklich über LGBTQ+ sagt“, kann hier angeschaut werden: <https://vimeo.com/859539217/2ee96358aa>

Eine gute theologische Ausarbeitung zum Thema „Homosexualität und die Bibel“ von Ekkehardt Müller kann hier heruntergeladen werden: <https://tinyurl.com/62b88s4c>

Lasst uns gemeinsam für unsere Freikirche beten und mit Hoffnung auf Christus schauen, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens.

In herzlicher Verbundenheit

Der Verwaltungsausschuss der Baden-Württembergischen Vereinigung